

Pränumerationspreis:  
für Ungarn mit Zustellung oder  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:

ganzzährig . . . . . 16.—  
halbjährig . . . . . 8.—  
vierteljährig . . . . . 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

Redaktion und  
Administration:  
Donnag. 18, im eigenen Hause.  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag.

# Südungarn

Pränumerationspreis  
für Ungarn mit Zustellung oder  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:

ganzzährig . . . . . 16.—  
halbjährig . . . . . 8.—  
vierteljährig . . . . . 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

Redaktion und  
Administration:  
Donnag. 18, im eigenen Hause.  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 27.

Ungos, Donnerstag 3. April 1902.

10. Jahrgang.

## Auch für Krassó-Szörény.

Ungos, 2. April.

In einer unlängst erschienenen vortreflichen Schrift über die Weltwirtschaft unserer Zeit führt der deutsche Reichstagsabgeordnete Calwer sehr richtig aus, daß der Character des Welthandels, wie er jetzt ist, vornehmlich gehoben wurde durch die moderne Industrie, der die Möglichkeit gegeben ist, die Erzeugung ins Ungemessene zu steigern. Der Welthandel aber ist heute der Lebensnerv jeden Kulturvolkes. Wurde doch schon durch die internationalen Handelsbeziehungen der Völker ein Lebensgebiet geschaffen, darauf die Volkswirtschaften der einzelnen Länder unbeschadet ihrer Selbstständigkeit und ohne ihre Individualität aufzugeben, die Functionen von Gliedern eines größeren Ganzen erhalten. Zuerst bloß gruppenweise Verband, werden die einzelnen Theile des Wirtschaftensystems eines Landes durch sinngemäßes Aneinanderschmiegen ein Ganzes. Die einzelnen wirtschaftlichen Verbände eines Landes suchen aber in ihrem wohlverstandenen Interesse auch mit den außerhalb des Landes gelegenen, gleichgearteten Verbänden ihrer Branche in Fühlung zu kommen. So entsteht dann im Ineinandergreifen der gegenseitigen Handels-Interessen der verschiedenen Länder der Welthandel und damit kommt es zu einer intensiven Steigerung des kulturellen so sehr, als des wirtschaftlichen Niveaus aller am Welthandel beteiligten Factoren.

Es ist nur begreiflich, wenn sich die Neigung zur Bildung von Verbänden zuerst bei der Industrie zeigt, die doch der vorzüglichste Träger der Weltwirtschaft ist. Es darf hier nicht an die vielleicht mit Recht wenig beliebten Cartelle und Ringe gedacht werden. Ein Ring ist immer nur die Verbindung bestimmter industrieller Establishments zu einem vorhergesehenen, lediglich im Interesse der Cartellirten gelegenen Zweck. Die Industrieverbände aber, von denen hier die Sprache ist, haben die Gesamtindustrie eines Landes zu umfassen. Sie dienen den allgemeinen Interessen der Industrie als solcher, weil sie nur den einen Zweck verfolgen, günstigere Bedingungen eben für die Industrie zu schaffen. Dem mächtigen Verband ist es möglich, in jene öffentlichen Fragen bestimmend einzugreifen, die das Interesse der Industrie tangiren. Der Verband wird aber auch eine gute Schutz- und Trutzwehr gegen die Concurrenz der ausländischen Industrie sein. Nicht durch wildes unterbieten im Preise, sondern durch verständige, im Interesse der ausländischen Industrie sowohl, als der heimischen gelegene Regelung der Absatzverhältnisse. Dieses freundschaftliche Verhältniß mit den ausländischen Industrie-factoren sichert der heimischen Industrie im Ausland gewisse Absatzgebiete, während sie der ausländischen Industrie in der Heimath gerne für jene Branchen das Absatzgebiet

lassen wird, in denen sie entweder infolge Unmöglichkeit der Beschaffung der Rohmaterialien nicht auf der Höhe steht, oder weil sich ihr selbst die Pflege der betreffenden Branche aus anderen Gründen nicht empfiehlt.

Offenbar von diesen Gesichtspunkten ist man bei uns ausgegangen, als man vor Kurzem den Beschluß faßte, einen Landes-Industrieverband ins Leben zu rufen. Diese Idee muß sicherlich mit viel Freude begrüßt werden. Denn erst als kräftige Organisation kann unsere Industrie an den zielbewußten Ausbau ihrer Interessen schreiten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Krassó-Szörény's wieder haben Aussicht durch diese Stärkung naturgemäß auf ein höheres Niveau zu kommen. Unter dem Schutze des Verbandes würde sich eine Hilfsindustrie entwickeln; wir erinnern hier nur an die notwendig gewordenen Arbeiterentlassungen in Kuzkicza und Kuzkabaya, was sicherlich nicht geschehen wäre, wenn damals schon ein Landes-Industrieverband bestanden hätte. In Folge der durch den Verband bewirkten Aufblühens der einzelnen Industrie-Unternehmungen gewänne man in Krassó-Szörény wieder Vertrauen zu der Industrie und neue Unternehmungen würden entstehen. Kurz, die Schaffung des Landes-Industrieverbandes kann nur mit Freude begrüßt werden.

Ein Krassó-Szörényer.

## Wichtige Reformen.

Ungos, 2. April.

Bedeutende Reformwerke, welche theils fertiggestellt sind, theils ihrer baldigen Fertigstellung entgegenzusehen, bieten vollgiltige Beweise der überaus regen Thätigkeit, welche die kodifikatorische Abtheilung des Justizministeriums entfaltet. Schon demnächst werden die letzten zwei Bände der ausführlichen Motivirung des Referentenentwurfes zum bürgerlichen Gesetzbuch im Druck erscheinen; im vierten Band ist der zweite Theil der Motivirung des Obligationenrechtes, im fünften und zugleich letzten Band hinwieder ist die Motivirung zum Erbrechte enthalten. Mit der Veröffentlichung dieser zwei letzten Bände kann das große Werk der Vorbereitung des epochalen Gesetzbuches als beendet erachtet werden. Mit der gleichen Emsigkeit wird im Justizministerium auch an der neuen Grundbuchordnung gearbeitet, deren einzelne Bestimmungen dem bürgerlichen Gesetzbuch angepaßt sind, wie denn überhaupt letzteres es ist, das die Ausarbeitung der neuen Grundbuchordnung zur gebieterischen Nothwendigkeit gemacht hat. Beides: bürgerliches Gesetzbuch und Grundbuchordnung, wird vom Justizminister Ploß noch im Herbst dieses Jahres dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden.

Ganz fertiggestellt und ihrer demnächstigen Unterbreitung im Abgeordnetenhaus harret die Novelle zum Exekutionsgesetz, deren Hauptzweck es ist, bei selbstverständlicher Wahrung der Interessen des Gläubigers zu verhindern, daß der Geflagte durch ohnehin nicht zum Ziele führende Feilbietungen materiell und moralisch zugrunde gerichtet werde. In erster Linie wird durch die Novelle der Kreis der exekutionsfreien Objekte beträchtlich erweitert. Von starkem humanitären Sinne zeugt die fernere Bestimmung, daß Exekutionen in solchen Lokalitäten, wo Todte, lebensgefährlich Kranke oder Wöch-

nerinnen liegen, nicht vollzogen werden dürfen. Ungarn ist das erste Land, welches diese Maßnahme kodifiziren wird. Selbstverständlich wird auch Vorkehrung getroffen, daß mit dieser humanen Bestimmung kein Mißbrauch getrieben werden solle. Große Wichtigkeit ist weiter jenen Bestimmungen der Novelle beizumessen, durch welche verhindert werden soll, daß Mobilien und Immobilien auf dem Feilbietungswege um einen Spottpreis verschleudert werden. In Betreff der Immobilien wird ein Wertminimum bestimmt, unter welchem dieselben unter keinerlei Umständen veräußert werden dürfen. Der bisherige Brauch, wonach bei dem Eintreten gewisser Bedingungen Immobilien auch tief unter dem Schätzungspreis verkauft wurden, erscheint damit ausgemerzt. Andererseits wird auch dem Mißbrauche ein Niegel vorgeschoben werden, welchen gänzlich mittellose Leute mit Gefährdung eines nur sehr geringen Badiums zu bloßen Speculationszwecken oder zur Auspielung der Gläubiger beim Feilbietungsverfahren begangen haben, indem sie durch Nichtbegleichung des rückständigen Kaufpreises Ursache zur Ausschreibung wiederholter Feilbietungen geschaffen haben, durch deren Kosten der Werth der Immobilien um ein ganz Beträchtliches herabgedrückt wurde. — Weitere Bestimmungen der Novelle machen Mißbräuche beim Ansuchen um Feilbietung auf eine Parzelle gemeinamer Grundbesitz unmöglich, führen die Erlegung von Bädien auch bei Mobilienfeilbietungen ein und schaffen die bisher bestandene Nothwendigkeit der Einreichung von Gesuchen um befriedigende weise Exekution ab, indem eine dem rechtskräftigen Urtheil angehängte Exekutionsklausel als zum Vollzug der Exekution genügend ausgesprochen wird.

Die in ihren wesentlichsten Theilen vorstehend gekennzeichnete Novelle zum Exekutionsgesetz hat der königliche Tafelrichter Dr. Desider Márkus über Weisung des Justizministers Ploß bereits im Vorjahre ausgearbeitet und wurde dieselbe gegenwärtig nur infolge einer geringfügigen Aenderung unterworfen, als dieselbe mit der dem Abgeordnetenhaus schon vorliegenden Civilprozeßordnung in Einklang gebracht werden mußte. Justizminister Ploß wird, die Novelle zu einer Zeit unterbreiten, wo der Justizauschuß die Civilprozeßordnung verhandelt wird, so daß die Novelle zum Exekutionsgesetz eventuell schon im Herbst Gesetzeskraft erlangen kann.

— Wenn man die Kundgebungen der vaterländischen rumänischen Blättern mit Aufmerksamkeit verfolgt, findet man darin vielfach den Ausdruck der weitestgehenden Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen und des Strebens, durch möglichst praktische Vorschläge den schwer empfundenen Uebelständen abzuhelfen. Bald wird dies, bald jenes Mittel vorgeschlagen; und so ist denn, nachdem schon bisher in rumänischen Kreisen vielfach der Gedanke laut geworden war, die Passivität sei, weil sie sich als durchaus unzweckmäßig erwiesen, anzulassen, die Anschauung offen hervorgetreten, daß aus dem im Jahre 1881 aufgestellten Programm wesentliche Forderungen als absolut aussichtslos aufzugeben seien. Und zwar ist dies in einem offenen Schreiben eines in weiten Kreisen seines Volkes geachteten und infolge seiner vollständigen Unabhängigkeit in seinen Äußerungen durch nichts beeinflussten Mannes, des Dr. Johann Mihu, geschehen, das in der vor Kurzem gegründeten „Libertatea“, dem Organ einer, wie es scheint, beachtenswerthen Gruppe von jüngeren rumänischen Politikern, veröffentlicht worden ist. Dr. Mihu tritt mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß die im Programm von 1881 enthaltene Forderung der Autonomie Siebenbürgens sowie der Revision des Ausgleiches vom Jahre 1867 aufgegeben werden müsse, und zwar weil man diese Forderungen aus eigener Kraft um so weniger verwirklichen könne, als das Ungarn von heute durchaus nicht mehr das Ungarn von 1867 sei; auf die Intervention der Krone aber zu rechnen oder auf die des Dreibundes oder weiß Gott welcher anderen europäischen Factoren, das sei mehr als politische Naivität. Auch der etwaige Uebergang zur parlamentarischen Activität könne daran nichts ändern.

**Unsere Post-Abonnenten ersuchen wir dringend, rückständige Abonnementsbeträge sogleich einzusenden. Die Administration.**

## Tagesneuigkeiten.

### Ein glänzender Theaterabend.

(Wohlthätigkeitsvorstellung des Lugofer Frauenvereines.)  
Lugos, 2. April.

Der Frauen Vollen sichern von vornherein den Erfolg; so konnte es denn auch gar nicht anders sein, als daß jenes Theaterfest, welches der Lugofer wohlthätige Frauenverein Ostermontag im städtischen Theater arrangirte, sowohl in moralischer, wie auch künstlerischer und materieller Hinsicht bestens gelang. Ja, um ehrlich zu sein, müssen wir gestehen, daß alle unsere Erwartungen weit übertroffen wurden.

Das Theater war, trotzdem die Preise mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck eine ziemliche Erhöhung erfahren hatten, bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Logen waren schon Tage vorher nicht zu haben und nahmen Persönlichkeiten, wie Obergespan Karl v. Pogány und Gemahlin, Gräfin Leonie Teleki und die Ausschußdamen des Frauenvereines u. A. es mit Sperrsitzen vorlieb. — Eingeleitet wurde die Vorstellung mit dem lebenden Bilde „Frühlings-Erwachen“, welches in seiner herrlichen Gruppierung, in den geschmackvollen und reichhaltigen Kostümen das Auge blendete. Den reizenden Blumengarten und dessen Attribute bildeten folgende:

Frühling Fräulein Ida Raffga. Genien: Margit Verbach, Erzsi Bittermann, Sarolta Raffga, Alexander Hübl, Tibor László, Georg Szántó. Lieder: Blanka Verbach, Korina Milutinovic, Stefanie Schnizer. Heckenrose: Boriska Eckstein, Marie Jsefuk, Vilma Schnizer. Maiglöckchen: Barola Mayer, Janka Milutinovic, Baba Telychniczky. Lilien: Anna Horger, Anna Palmer. Veilchen: Edith Prohaska, Sari Prohaska, Margit Teichner. Schneeglöckchen: Edith Podhrabky, Elisabeth Szekely. Vergißmeinnicht: Baba Körösi, Hilda Papl. Spielende Kinder: Baba Schreiner, Mimi Schreiner, Karl Bittermann. Tiroler Jungen: Feri Horger, Aurel Jsefuk jun. Schmetterlinge: Hilda Hübl, Margit Jsefuk, Margit Körösi, Klauka Teichner.

Das Publikum konnte sich an dem hübschen Bilde gar nicht sattsehen und wiederholt mußte sich der Vorhang heben.

Dann folgte das Lustspiel: „Zwei Frauen gegen einen Mann“ von Dumanoir, von Dilettanten dargestellt. Man pflegt an solche Dilettanten-Vorstellungen gewöhnlich keinen hohen Maßstab anzulegen, und wir gestehen, daß wir mit gewisser Ergebung dem Kommenden entgegenzusehen. Umso angenehmer waren wir enttäuscht durch die tabellose Darstellung des Einakters. Das war Bühnensicherheit, die mit professionellen Bühnenaufführungen concurriren kann. Und wieder bestätigte sich der Satz, daß die Töchter Ewas geborene Schauspielerinnen sind. Die Damen Sigmund Schiebler und Anton Prohaska verstanden ihre Rollen mit so reizender Natürlichkeit, prickelnder Schelmerei abzuwickeln, daß ihnen wiederholt wohlverdienter Beifall zu Theil wurde. Die Rolle des von zwei Frauen belagerten Martinet befand sich bei Herrn Bela D'Elle Bauz in den besten Händen, er verstand es, jede Nuance plastisch auszuarbeiten.

Sodann wurde das Umräufliche Lustspiel „Der Ball des Ministerpräsidenten“ in ausgezeichnetester Weise aufgeführt. Hier überraschten die Fräulein Vilma Leitner und Hilda Bagossy durch die vollkommen bühengerechte Wiedergabe ihrer Rollen. Die Damen wurden wiederholt auf offener Szene, wie auch nach Fallen des Vorhanges vor die Lampen gerufen. Ein würdiger Magistratsrath war Herr Karl Elek, der in Spiel und Maske sein Bestes leistete. Der Journalist wurde von Herrn Ladislav Szekely wirkfam ausgestattet. Den Hausmeister mimte unser Herr Tokitsányi, ein alter Praktikus, mit bekannter Virtuosität. Episodenrollen spielten die Herren Tokán v. Litsék und Constantin Tuncsi abgerundet.

Den Beschluß machte das Bild „Taubenfütterung im Tempel der Venus.“ Fürwahr ein berückender Venustempel, voll der herrlichsten Mädchengestalten. Selten sahen wir noch so viel Schönheit und Anmuth auf einem so kleinen Raum

vereint. Der Zuschauer war fasziniert von dem überwältigend schönen Bilde, über dem ein Hauch von Poesie lagerte, und gewiß war es ein glücklicher Gedanke des sich selbst übertroffenen Arrangirungscomitês, dies poetische Märchenbild als Abschluß des gelungenen Abends zu bringen. Unter dem Eindruck dieses märchenhaft schönen Bildes verließ man das Haus, in welchem Kunstgenuß mit Wohlthätigkeitsförm gepaart, Triumphe gefeiert hat.

Den Venustempel zierten folgende Damen: Miczi Berecz, Nelli Csapel (eine Budapester Beauté), Lenke Dengi, Micza Griesbach, Clotilde Haberehrn, Angela Keith, Elisabeth Körth, Margit v. Litsék, Albina Mies, Blanka Penzl, Riza Radu, Margit Schopf und Bella Szöllösi.

Das Arrangement der lebenden Bilder wurde von den Damen Gräfin Teleki-Pogány, Marie v. Litsék, Witwe Anton Penzl, Philipp Eckstein, Kornel v. Podhrabky und Herrn Obernotar Aurel Jsefuk mit Kunstförm und Geschmack geleitet.

Nach der Vorstellung versammelte sich das Publikum zu einer Tanzunterhaltung im „König v. Ungarn“, die einen gemüthlichen, ungezwungenen Verlauf nahm.

**Personalmeldungen.** Obergespan Karl v. Pogány begab sich gestern nach Karanfebes. — Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb ist zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen.

**Auferstehungsfeier.** Eine große Volksmenge pilgerte Samstag Nachmittags zur kath. Kirche, um der Auferstehungsfeier anzuwohnen, welche um 6 Uhr Abends unter Entfaltung eines großen kirchlichen Pompes stattfand. Um halb 6 nahmen eine Abtheilung Honvéd und Artillerie mit der Musikkapelle der freiwilligen Feuerwehr vor der Kirche Aufstellung. In der im reichen Lichterglanze erstrahlenden Kirche hatten sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden eingefunden, ferner füllte ein zahlreiches Publikum das große Kirchenchöf. Den Festgottesdienst pontificirte Sr. Hochwürden Guardian Max Pataký mit geistlicher Assistentz und feuerte die Ehrentrompeten beim Alleluja, das unter dem Geläute der Glocken angestimmt wurde, die erste Salve ab. Nach dem feierlichen Lobgesang „Christus ist erstanden“ folgte die zweite Ehrensalue und begann sodann unter feierlichem Glockengeläute und unter den Klängen der Musik der öffentliche Umzug, welcher einen erhabenen Anblick bot. Nach Rückkehr der Prozession in die Kirche stimmte der Pontifikant das Te Deum an, womit die erhabende kirchliche Feier ihr Ende erreichte.

**Kirchenmusik.** Es ist besonders erfreulich, daß in Lugos auch die Kirchenmusik gepflegt wird insbesonders aber, daß man classische Werke zur Aufführung bringt. Hiesfür gebührt einerseits dem verdienstvollen Präses des Lugofer Musik- und Gesangsvereines Sr. Hochwürden Guardian Pataký, andererseits aber dem tüchtigen Chorleiter Herrn Walker aufrichtiges Lob. — Ostermontag ward während des feierlichen Hochamtes eine Messe Schiedermayer's aufgeführt, die sowohl durch ihre Orchestralität, als auch künstlerischer Interpretation besonders gefiel. Nicht unerwähnt seien die Solisten der Frau Koloman Remes und des Herrn Kolbet in Gemeinschaft des rührigen Chorleiters und aller Mitwirkenden.

**Familiennachricht.** Der hiesige geachtete Kaufmann Herr Oskar Fejnyes verlobte sich mit dem anmüthigen Fräulein Emma Weinberger, Tochter der Grundbesitzerin Frau Witwe Rosa Weinberger in Kétfel.

**Zur Tragödie Koburg.** Während Prinzessin Louise von Koburg unheilbarem Irzinn verfallen ist, scheint für ihren einstigen Freund, den Oberleutnant Mattiasch-Keglevich, doch wieder ein Hoffnungsschimmer zu dümmern. Vor einiger Zeit erschien der dem Wiener Korpskommando zugetheilte FML. Pavek in der Strafanstalt Mölledorf und ließ sich den Sträfling Mattiasch zur Einvernahme vorführen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man dieses Verhör mit der Interpellation Daszinsky's in Zusammenhang bringt und es ist möglich, daß die Affaire doch wieder aufgegriffen wird, ehe der Häftling von Mölledorf seine ganze Strafe verbüßt hat. Was die Prinzessin Louise anbelangt, heißt es, daß sie verloren sei. Eine der auffallendsten Erscheinungen ist ihre Manie, Kleider zu zertrennen. Sie besitzt einen leidenschaftlichen Appetit. Sie speißt stets allein, speißt unappetitlich und ist sich dessen wohl bewußt, so daß sie nicht duldet, daß irgend Jemand bei ihrem Diner zugegen sei. Es wird noch mancherlei Anderes,

wenig Prinzessgemäses von ihr erzählt. Sie zerkratzt sich Nase und Ohren, was eine eitle Frau bei normalem Bewußtsein gewiß nicht thut, sie spuckt auf die Teppiche und Divans, und kein Bitten oder Ermahnungen fruchtet. Von ihrer früheren Koketterie ist keine Spur. Für ihre Verwandtschaft hat sie gar keinen Sinn und mit ihrer Familie hat sie gar keinen Verkehr. Sie spricht weder von ihrem Vater, noch von der Gräfin Stephanie, noch von ihrem Gatten oder von ihren Kindern.

**Reprise der Frauenverein-Vorstellung.** Die mit so großem Erfolge gegebene Darstellung des wohlthätigen Frauenvereines wird auf vielseitigem Verlangen heute, Donnerstag wiederholt. Die Preise der Plätze sind für die zweite Aufführung bedeutend billiger angelegt n. zw.: Logen 6 Kr., Sperrsitze K. 1.60, 1.20 und 80 Heller, Stehparterre 50 H., Gallerie 40 und 30 Heller. — Karten sind in der Konditorei Kosár erhältlich.

**Gewerbe-Viederkranz.** Der Lugofer Gewerbe-Viederkranz hielt am Ostermontag in den Sälen des „König v. Ungarn“ ein Konzert, welches einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Die von den braven Sängern zum Vortrage gebrachten Gesangsnummern wurden mit großem Beifall belohnt, so auch der wackere Chorleiter des Vereines Herr Stefan Walker für die vortreffliche Leitung. Nach dem Konzerte folgte Tanz, welcher bis zum Morgengrauen währte.

**Todesfälle.** Das geachtete Mitglied einer geachteten Lugofer Bürgerfamilie, Herr Alexander Karl, ist am Ostermontag 42 Jahre alt, nach langem Leiden gestorben. Der Verstorbene wird von seiner hochbetagten Mutter und zahlreichen Geschwistern betrauert. Sein Begräbniß fand unter großer Theilnahme statt. — Gestern ist hier Frau Witwe Anna Büttel geb. Szuhanez, Schwiegermutter des Herrn Bezirksrichters i. P. Louis Papp, im Alter von 77 Jahren gestorben. — Heute verschied hier Herr Franz Friedmann, Vater des Steuer Grundbesizers Herrn Abraham Friedmann, im hohen Alter von 87 Jahren.

**Zigeunerinvasion in Lugos.** Wiederholt sahen wir uns bereits veranlaßt die in Lugos herum schwärmenden Zigeuner zu besprechen, welche in den Straßen in zudringlichster Weise betteln; jener friedliebende Bürger aber, der die Pharaonen von sich weist, wird mit den größten Schimpfworten regaliert. Kann die Polizei diesem lichtfeuen Gefindel nicht Herr werden?

**Von einer wüthenden Kaze gebissen.** Aus Dognácska wird uns gemeldet: Zwei Kinder Namens Cornelia Licker und Marie Andreas wurden Donnerstag von einer wüthenden Kaze gebissen und wurden nach Untersuchung durch den Bogsaner Bezirksarzt Dr. Peter Borlovan ins Pasteur-Institut nach Budapest transportirt.

**Schiffsverkehr am Eisernen Thor.** Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepper aus Siftov mit 6162 Mztr. Hafer für Budapest; aus Cetate mit 6000 Mztr. Mais für Budapest; aus Gyurgyevo mit 3075 Mztr. Hirse für Budapest; aus Turn-Severin mit 3500 Mztr. Weizen für Passau und aus Bechet mit 3242 Mztr. Weizen für Regensburg.

**Ein berühmter Hotelier.** Wie aus Karlsbad telegraphirt wird, ist der Begründer des ersten dortigen Hotelunternehmens Pupp, gestorben.

**Eine bittere Enttäuschung** erfuhr der Gajer Schmied, Nikolaus Gligoreßku. Wir melden seinerzeit, daß Gligoreßku und dessen Schwester nach einem in Romänien verstorbenen Verwandten Namens Ferdinand Gherha 600.000 Kronen geerbt haben. Die Freude des Schmiedmeisters kann man sich leicht gegenwärtigen und wird es niemand Wunder nehmen, daß der brave Mann seit dem Bekanntwerden der Freudenbotschaft anstatt Pferde zu beschlagen — Zukunftspläne schmiedete. Doch war die Freude eine verfrühte. Gligoreßku meldete sich dieser Tage mit allen nöthigen Dokumenten bei der zuständigen Behörde behufs Aufnahme der Erbschaft. Man zahlte ihm 60 Kronen auf den Tisch. Gligoreßku betrachtete erst das Geld, dann den Beamten, bis er endlich mit der Frage herausplagte:

„60 Kronen?“

„Jawohl 60 Kronen!“ lautete die Antwort.

„Die Verlassenschaft des Ferdinand Gherha.“ Gligoreßku hielt sich an den Tisch, es begann ihm vor den Augen zu flimmern: „Ja aber, man hat mir von 600.000 Kronen gesprochen.“

„Das dürfte auf einen Irzthum beruhen; wir wissen nur von 60 Kronen“, mit diesen Worten

Schob ihm der Beamte die Zuspchrift des Konjulates hin.

Der arme Enttäufchte nahm die 60 Kronen und suchte mit hängendem Kopfe seine Werkstätte wieder auf . . .

Zur Dual der Menschheit zeigen sich schon jetzt jene großen Fliegen, welche ihr Dasein den Schweinmästungen verdanken, welche schon ganz ungeniert in der Stadt etablirt werden. Es soll auf derartige Pläze so unrein sein, daß man sich gar nicht wundern darf, wenn es in der Umgebung von Ungeziefer wimmelt, welches selbstverständlich auf seinen Ausflügen auch die ganze Stadt besucht. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Behörde auf diese sanitätswidrigen Zustände in der Ueberzeugung, daß man unnachlässliche Strenge walten lassen wird.

**Besondere Fälle** beweisen, daß das wirksamste Mittel gegen Gicht- und Rheuma-Leiden die Joltán-Salbe ist. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke Béla Joltán, Budapest. Selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen diese wunderbare Salbe, welche nicht nur im In- sondern auch im Auslande sich der größten Beliebtheit erfreut.

**Kindermund,** Der sechsjährige Franz ist der Sohn eines Oberförsters. Er nimmt natürlich an dem Familienleben in den verschiedenen Hütten von „Waldmann“, „Diana“ u. s. w. den lebhaftesten Antheil und ist in der Hundezucht schon sehr bewandert. Da tritt in der Familie des Oberförsters ein freudiges Ereigniß ein, Franz bekommt Brüderlein, und zwar gleich drei an der Zahl. Andern Tages darf Franz sich die neuen Brüderlein ansehen, die einträchtig neben einander ruhen. Statt aber in Freudenjubel auszubrechen, bleibt Franz stumm und sinnend. Erst nach geraumer Weile, nachdem er sie genau gemustert, gibt er beim Verlassen des Zimmers sein Urtheil mit der Miene des Fachmanes dahin ab: „Water, den in der Witt' zieh'n mer uff.“

**1000 Kronen in Gold** setzt das vornehme Familienblatt „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ alljährlich auf die richtige Lösung von Preisräthseln. Heft 25 dieses Blattes ist reich an guten Illustrationen und interessantem Inhalt, doch das Osterheft (Heft 26) von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ ist ein schönes Ereigniß graphischer Kunst. Prachtvolle im Dreifarben-Druck ausgeführte in den Letzt gedruckte Illustrationen veranschaulichen eine Dalmatinische Reise. Eine reizende Originalzeichnung, „Zur Osterzeit“ von D. Groß, ist ebenfalls in Farbendruck ausgeführt. Sehr hübsche Ofternovellen und zahlreiche künstlerische Illustrationen von actuellem Interesse, ferner ein Preisräthsel, auf dessen richtige Lösung 250 Kronen in Gold gesetzt sind, vervollständigen den Inhalt des Osterheftes von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“. Abonnementpreis vierteljährlich (13 Hefte) K 3.50. Probehefte gratis und franco durch die Administration, Wien, VI., Eszterhazy-gasse 19.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
**Emil Teichner.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Emma Weinberger**  
Kétféle

**Oskar Fenyves**  
Lugos  
Verlobte.

**Geschäft und Wohnung**  
**R.-Lugos, Kronengasse,**

per **1. Mai** beziehbar, preiswürdig zu vermlethen. 1-3

Näheres in der Administration d. Blattes.

**Das Mödlinger-Schuhlager**

empfiehlt seinen reich und frisch assortirten Vorrath aller Gattungen

**Herren-, Damen-, Knaben- und Kinderschuh**

in den neuesten und modernsten Façons zu staunend billigen in den Sohlen eingepprägten festen Fabrikations-Preisen.

Hochachtungsvoll 6-20

**Jakob Spitzer**

Vertreter der Turul Schuhfabriks-Actien-Gesellschaft Temesvár.  
Roman-Lugos, Deák-Ferencz-utca 6.

**Eine Dampfmuhle**  
ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen.

Adresse in der Expedition. 1-3

12 végreh. szám. 1902.

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1901 évi V. I. 2507 számú végzése következtében Dr. Haus József ügyvéd lugosi lakos javára Grosz Simon és Amália, Kornján György és Pál, Toma Juon és Domanyanzu Ilie ellen 309 kor. és jár. erejéig 1901 évi november hó 24-én foganatosított biztosítási végrehajtás utján lefoglalt és 898 kor. becsült sertések, szarvasmarhák, kádák, 1 pálinkafűzőkazan, 2 ló, kocsis, szerszám, 10 mm. kukuricza, és 12 boglya szénából álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1901 évi V. I. 2507/2 számú végzése folytán 300 kor. tőkekövetelés, ennek 1901 évi aug. hó 9 napjától járó 6% kamatai 1/3% váltódíj és eddig összesen 131 kor. 25 fillér biróilag már megállapított költségek erejéig Ohabamutikon alperesek lakásán leendő eszközésére **1902 évi április hó 4 napjának délutáni 1 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintet ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárvezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi márczius hó 18. napján.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bírósági végrehajtó.

**Eine sehr gute Waldweide**

für 3-400 Stück Hornvieh, ist für Heuer zu verpachten. — Wasser reichlich vorhanden.

Näheres bei der  
**Gutsverwaltung Cserestemes**  
u. p. **Gavosdia.** 2-2

15651/1901 tlkvi.

**Arverési hirdetmény.**

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Kurtág Bernát végrehajtónak Varabonty Dimitrie gruiu lakos végrehajtást szenvedő elleni 12 korona 40 fillér tőke ennek az 1899 évi augusztus hó 15 napjától számítandó 6% kamatai, 10 korona 70 fillér per- és végrehajtási már megállapított költségek követelése és ezennel 16 korona 75 fillérből megállapított árverés kérési valamint a még felmerülő költségek erejéig behajtása végett továbbá ugyancsak Kurtág Bernát 14637/99 tkvi sz. végzéssel 7 korona 60 fillér tőke ennek 1899 évi augusztus hó 15-től járó 6% kamatai 15 korona 90 fillér költség, behajtása végett Varabonty Demeter gruiu lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Gruin községi 466., 241 és 89 számú telekjegyzőkönyvben 121/a, 296., 578 illetve 641/b, és 189 hrsz. részletek az 1881 évi 60. t. cz. 186. §-a a) pontja alapján kiskoru Varabonty Miklós gruiu birtokos társtulajdoni jutalékát is egészben az egyideűleg kibocsátott árverési feltételekben is részletezett összesen 1036 kor. kikialtási árban az **1902. évi április hó 7.-ig napján délelőtt 10 órakor** gruiu községhezánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikialtási áron alul is el fogja adni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikialtási árának 20% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanusító szabályszerű elismervény átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, — az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyszintén Gruin község előjáróságánál vagy a birói kiküldötnél megtekinthetők

Az elrendelt árverést a gruiu községi 466., 241 és 89 számú tjkv. C lapján feljegyezni rendeli.

Lugoson, 1901. évi Deczember hó 4.-ik. napján.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

**Jákó,**

kir. törvényszéki albiró.

Von einer mehrwöchentlichen Studienreise in **Budapest, Wien, München** und anderen Grossstädten zurückgekehrt, bin ich in der Lage das **neueste und modernste** in allen

**Zimmermaler-, Anstreicher- als Tapetten-Arbeiten** auszuführen.

Auf Berufung bin ich gerne bereit, mit den mitgebrachten Vorlagen feinsten Komposition zu dienen, stehe ich mit Kostenüberschläge raschest und mit grösster Genauigkeit einem geehrten Publikum stets zur Verfügung.

Für **solide** und **billige** Ausführung garantirt meine bisherige Thätigkeit.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**GÉZA HEGYESI**

Maler- u. Anstreichermeister.

**R.-Lugos, Temesvarer Gassa.**

2-3

## Eis zu verkaufen.

Ich habe in Ceregova eine größere Grube voll Eis zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an

**Johann Buroschi,**  
Hotelier in Ceregova. 3-3

2014. végreh. szám 1901.

### Árverési hirdetés.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1901. évi V. I. 91 számú végzése következtében Sárkány testvérek javára Fitz Károly ellen 111 kor. 52 fill. és jár. erejéig 1901. évi jan. hó 29.-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 725 koronára becsült különféle szobabutor és bolti berendezésből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 1900. évi V. I. 2638. számú végzése folytán 111 kor. 52 fill. tőkekövetelés, ennek 1902. évi márcz. hó 14. napjától járó 5% kamatai  $\frac{1}{8}$ % váltódíj és eddig összesen hátr. 3 kor. 78 fill. bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1902. évi ápril. hó 5. napjának délutáni 3 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is elfognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatják és azokra kielégítési jogot nyertek volna ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltek.

Kelt Lugoson, 1902. évi márczius hó 18. napján.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bir. végrehajtó.

Allein echter englischer

## Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam  
des Prof. Schutzengel-Apothekers  
in  
A. THIERRY'S PHARMACY  
Central-Depot

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf

die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch Sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

### Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wochnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Voreinsendung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apothekers des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrade“ eingegraben sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur Zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherwürdigen, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätlich gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apothekers in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

### Novität!!!

Dem heutigen Zeitgeist entsprechend das neueste und beste Mittel.

## Meine Damen!

Frappirende Schönheit und eine liebreizende Farbe erhält man nur durch Gebrauch der weltberühmten

## Matilde-Crème!

welche Wirkung auffallend ist. Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen von deren ausgezeichneten Wirkung.

Nach Gebrauch einiger Tage befördert einen schönen, zarten und liebreizenden Teint. Entfernt in auffallend kurzer Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Hautröthe, Ausschlag, Sonnenbräune und jede Art Hautunreinlichkeit. Glättet Runzeln und Blätter-Narben und verleiht selbst älteren Damen eine frische anmuthige junge Gesichtsfarbe.

Vollkommen unschädlich. — Gesetzlich geschützt.

Matilde-Crème ist nicht fetthaltig, sondern ein sehr feines angenehm glattes und rasch aufsaugendes wohlduftendes chemisches Product. Ein Tiegel Matilde-Crème 1 Krone.

### Matilde-Crème Seife.

Die Wirkung der Matilde-Crème wird in besonderem Maasse erhöht durch die aus denselben Bestandtheilen erzeugte und überaus angenehme wohlriechende Matilde-Crème-Seife. Preis ein Stück 60 Heller.

### Matilde-Poudre.

Ein aus den denkbar feinsten und leichtesten Bestandtheilen erzeugter, gut klebender und vollkommen unschädlicher Poudre. Preis einer eleganten Schachtel 1 Kronen, weiss, rosa oder cremefarbe.

Zu beziehen bei LUDWIG JUL. ADLER Salvator-Apothekers M.-Pécska (Arader-Com.) Petőfigasse N. 190, in Lugos bei Herren S. Wolf & Sohn, Eduard Grünberger, in Karansebes bei Herrn Philipp Jac. Müller Apoth., in Temesvár bei die Herren Wilhelm Brauch Stadt, Wilhelm Brauch Filiale Fabrik Wilhelm Brauch Filiale Josefstadt, Frau Emma Schiller Pariser Waarenhaus Josefstadt und in den meisten Apotheken und Parfümerien. Matilde-Crème ist nur dann echt, wenn sie mit meiner Schutzmarke versehen ist.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

7-10

### Novität!!!

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon Lugos, (Palais Vertes).